

EL SALVADOR

INTEGRALE ENTWICKLUNG IN CHALATENANGO

Jährlicher Beitrag Fr. 230 000.–

Keine Region El Salvadors war derart dem Krieg ausgesetzt und leidet noch heute unter den Folgen wie Chalatenango. Der Aufbau der Landwirtschaft und eines ländlichen Kreditsystems steht im Mittelpunkt des Projekts. Als notwendige Ergänzung sind dem Programm Aktivitäten angegliedert, die die Menschen dabei unterstützen, die psychischen und sozialen Folgen des Krieges zu verarbeiten.

Chalatenango ist das nördliche Departement des Landes El Salvador und eines der ärmsten. Der Krieg, der 1992 mit einem Friedensschluss zwischen der Regierung und der Guerilla beendet wurde, hatte hier am heftigsten getobt. Hier hatte die Guerilla ihre Rückzugsgebiete, hier war das Militär am stärksten präsent. In Chalatenango sind die Wunden des Krieges noch weniger verheilt als in den anderen Landesteilen.

Die Aufbauarbeit in Chalatenango findet nach wie vor in einem schwierigen Umfeld statt. Die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an den Friedensschluss waren sehr hoch, die «Friedensdividende» äusserst niedrig. Die Einlösung der positiven Ergebnisse des Friedensvertrags, insbesondere die Verteilung landwirtschaftlich nutzbaren Landes verzögerte sich, in Chalatenango noch mehr, weil es sich um einen gebirgigen Landesteil handelt, in dem aufgrund der Hanglagen landwirtschaftliche Flächen knapp sind.

Wirtschaftliche Stärkung

Schwerpunkt des Programms ist die Ausweitung der landwirtschaftlichen Produktion auf verschiedene Erzeugnisse, wo möglich, die Umstellung auf biologische Anbauweisen und die Bereitstellung von Krediten. Damit sollen auch zusätzliche wirtschaftliche Aktivitäten ermöglicht werden, wie zum Beispiel den Verkauf der landwirtschaft-

lichen Produkte auf dem lokalen und regionalen Markt. Eine Diversifizierung der Landwirtschaft ist dringend nötig, weil traditionelle Produkte wie Mais und Bohnen keinen Markt mehr haben, sie werden massenhaft und billiger aus den USA und Mexiko importiert. Mais und Bohnen sind nur noch für die Selbstversorgung der Familien von Bedeutung, auf den Parzellen sollen vermehrt verschiedene Pflanzen in Mischkultur angebaut werden. Dies verbessert einerseits die Ernährung der Familien, die so Obst, Gemüse, Eier, etc. auf den Speiseplan setzen können und ermöglicht andererseits ein Zusatzeinkommen, indem ein Teil der Produktion, z.B. Kaffee oder Indigo, vermarktet wird. Indigo ist ein traditionelles Produkt, das mit der Herstellung eines synthetischen Ersatzstoffes im vergangenen Jahrhundert vom Markt verdrängt wurde, heute aber als biologischer Farbstoff wieder neuen Aufschwung hat. Die Aktivitäten werden mittels einer Kooperative finanziert, die aus einem selbstverwalteten Kreditsystem entstanden ist.

Problem- und Konfliktbewältigung

Die Kriegserfahrungen und Nachkriegsenttäuschungen sind nicht ohne Folgen für die Menschen geblieben. Konflikte, gesteigerter Alkoholmissbrauch, Gewalt und Jugendbanden sind Auswirkungen davon und machen der Entwicklung des

Projektes zusehends zu schaffen. Mit der Einführung von psychosozialen Komponenten soll dagegen angegangen und die Menschen gestärkt werden.

Eine Art «Selbsterfahrungsgruppen» bieten dafür einen geeigneten Rahmen. Konflikte und Probleme können in der Gruppe besprochen werden und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Es gibt Frauengruppen, Gruppen für Jugendliche, nach Geschlechtern getrennt oder auch gemeinsam und es gibt eine Gruppe «Männer gegen Gewalt von Männern». Diese Gruppen werden von «promotores» und «promotoras» begleitet. Das sind Freiwillige, die in die Grundzüge der Psychologie, der Planung und der Gesprächsführung eingeführt sind. Sie werden von SupervisorInnen begleitet, diplomierten PsychologInnen, die sie beraten und ihnen in schwierigen Fällen zur Seite stehen.

Die vielleicht originellste Form von Konfliktbewältigung ist die der «kommunikativen Medien»: BewohnerInnen eines Dorfs oder eines

Quartiers schildern ihre Probleme vor laufender Videokamera, eine professionelle Equipe ordnet die Aussagen der BewohnerInnen thematisch und montiert sie zu einem zusammenhängenden Film. Dieser kann zudem von Werbeeinblendungen lokaler Unternehmen und von Videoclips, die von Jugendgruppen produziert wurden, unterbrochen sein. Dieser Film wird dann auf einer Grossleinwand im Dorf oder Quartier gezeigt. Parallel dazu werden «Lokalradios» aufgebaut, die aus einem leicht zu installierenden Lautsprechersystem bestehen. Diese Radios sind weniger kompliziert und können häufiger als die Videoproduktion eingesetzt werden. Die Methode der kommunikativen Medien mag exotisch und aufwändig erscheinen, sie hat aber eine bestechende Logik. Film, Fernsehen, Radio, die Printmedien sind Instrumente der Mächtigen. Im TV comunitario, wie es auf spanisch genannt wird, machen die Betroffenen sich selbst zum Thema, während ihnen sonst niemand zuhört.



Von der ZEWO anerkannt